Elke Fiebig-Bauer

Ressourcenschonung durch das KrW-/AbfG

Eine juristisch-ökonomische Analyse



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 15

A. Einleitung 17

B. Ressourcenschonung durch Abfallrecht - Die Genese eines neuen Regelungszieles 20

I. Die Entwicklung und Ausdifferenzierung der abfallrechtlichen Zielsetzungen 20
1. Von der Abfallbeseitigung zur Abfallwirtschaft – die Entwicklung bis zum AbfG von 1986 20
2. Von der Abfallwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft – die Entwicklung bis zum KrW-/AbfG von 1994 24

II. Ressourcenschonung im Kontext des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung 28

III. Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschonung als Regelungsziele im Recht der Europäischen Union 32

IV. Die Unschärfe des zugrunde liegenden Regelungsproblems und die Notwendigkeit eines Know-how-Transfers in das Recht 35

C. Das Ressourcenproblem und Wege zu seiner Lösung - ein Know-how-Transfer aus der Ökonomie 37

I. Grundlagen der (Umwelt-)Ökonomie 37
1. Was ist Ökonomie? 37
a. Der methodologische Individualismus 37
b. Das ökonomische Verhaltensmodell 38
c. Die Technik der Marginalanalyse 42
2. Neoklassische Wohlfahrtsökonomie 43
a. Überblick 43
b. Die Bedeutung und Funktionsweise von Märkten 43
aa) Knappe Ressourcen und unbeschränkte Bedürfnisse als Grundproblem menschlichen Wirtschaftens 43

bb) Märkte als Mechanismen dezentraler Problemlösung 45
cc) Pareto-Effizienz als Ergebnis des Markt-Preis-Mechanismus' 45
c. Marktversagen 50
aa) Problematik der idealen Modellannahmen 50
bb) Externe Effekte 50
cc) Öffentliche Güter 52
dd) Klubgüter und Allmendegüter 53
ee) Meritorische Güter 54
3. Neuere ökonomische Ansätze 55
a. Einführung 55
b. Transaktionskosten, property rights und Neue Institutionenökonomik 55
aa) Transaktionskosten 55
bb) Property rights (Verfügungsrechte) 57
cc) Neue Institutionenökonomik 59
c. Strategische Verhaltensweisen, Dilemmata und Spieltheorie 60
d. Neue politische Ökonomie (Public Choice) 63
e. Neuere Umweltökonomie 67
aa) Evolutorische Umweltökonomik 67
bb) Ökologische Ökonomie 68
II. Ressourcenschonung in der ökonomischen Theorie - Das Ressourcenproblem und Wege zu seiner Lösung 71
1. Überblick 71
2. Der Begriff der natürlichen Ressourcen 71
3. Das Ressourcenproblem aus statischer /intratemporaler Perspektive 73
a. Pareto-Optimalität als gedanklicher Ausgangspunkt 73
b. Die Verfehlung des Pareto-Optimums bei der Allokation der natürlichen Ressourcen 73
aa) Überblick 73
bb) Rohstoffe: Verzerrte Preisbildung auf den internationalen Märkten 74
cc) Unvollständige Preise und externe Effekte 75
dd) Mangelnde Preiswirksamkeit von Verwendungskonkurrenzen und Opportunitätskosten der Ressourcennutzung 77
ee) Mangelhaft verteilte Verfügungsrechte an natürlichen Ressourcen 79
ff) Der Systemzusammenhang natürlicher Ressourcen: Komplexität, Unteilbarkeit und mangelnde Bipolarität 82
gg) Öffentliche Güter, Gefangenendilemma und Trittbrettfahrerverhalten 82
4. Das Ressourcenproblem aus dynamischer /intertemporaler Perspektive 84
a. Der optimale Abbaupfad als gedanklicher Ausgangspunkt 84
b. Die Verfehlung des optimalen/ effizienten Abbaupfades bei der intertemporalen Ressourcenallokation 89
aa) Preisverzerrungen 89

bb) Überoptimale Ausbeutung natürlicher Ressourcen aufgrund unvollständiger Nutzungskosten und mangelnder Verfügungsrechte 89
cc) Das Problem der Unsicherheit 91
dd) Irreversibilitäten und begrenzte Substituierbarkeit von Ressourcen 92
ee) Unvollständige oder fehlende Zukunftsmärkte - die Berücksichtigung der Interessen zukünftiger Generationen 94
5. Ressourcenschonung als Staatsaufgabe im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und intra- bzw. intergenerationeller Gerechtigkeit 97
6. Strategien der Ressourcenschonung 102
a. Überblick 102
b. Akteure der Ressourcenschonung 102
c. Adressaten der Ressourcenschonung 104
d. Foren der Ressourcenschonung 105
e. Handlungsformen staatlicher Ressourcenschonung 106
f. Anknüpfungspunkte der Ressourcenschonung 106
g. Ressourcenschonung als unmittelbare Mengensteuerung durch die Neu- und Redefinition von property rights 107
h. Ressourcenschonung als mittelbare Mengensteuerung mit Hilfe pretialer Anreize: Einflußnahme auf die Ressourcenpreise 112
i. Ressourcenschonung als mittelbare Mengensteuerung durch mittelbare Verteuerung des Ressourcenverbrauchs - Quantitative Ressourcenschonung durch qualitative Ressourcenschonung mit dem Ziel der Internalisierung externer Effekte 114
k. Ressourcenschonung durch Veränderung von Wissen und Werten 116

D. Ressourcenschonung durch Kreislaufwirtschaft - Konzeption und Instrumente vor dem Hintergrund des Know-how-Transfers aus der Ökonomie 119

I. Einleitung 119
II. Der strategische Ansatzpunkt der Ressourcenschonung nach dem KrW-/AbfG: Auswahlentscheidungen des Gesetzgebers 120
1. Sachlicher Schutzbereich und Anknüpfungspunkt des KrW-/AbfG 120
2. Persönlicher Schutzbereich und Anknüpfungspunkt des KrW-/AbfG 123
a. Künftige Generationen 123
b. Rohstoffunternehmen und Importeure 125
c. Hersteller 126
d. Konsumenten 127
e. Handel 127
f. Sonstige Adressaten 128
3. Schutzrichtung der Ressourcenschonung nach dem KrW-/AbfG 128
4. Das Schutzniveau des KrW-/AbfG 130

III. Ressourcenschonung im horizontalen und vertikalen Zielgeflecht des KrW-/AbfG 134
1. Das Verhältnis von „Ressourcenschonung“ und „Kreislaufwirtschaft“ in § 1 KrW-/AbfG und die Bedeutung des doppelten Regelungszieles für die Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers 134
2. Das Verhältnis von „Ressourcenschonung/Kreislaufwirtschaft“ und „umweltverträgliche(r) Beseitigung von Abfällen“ in § 1 KrW-/AbfG 136
3. Zielkonflikte 137
a. Konflikte zwischen den Zielen Kreislaufwirtschaft/Ressourcenschonung und umweltverträgliche Beseitigung 137
b. Konflikte zwischen dem Subziel Kreislaufwirtschaft und dem Ressourcenschonungsziel selbst 138
c. Konflikte zwischen dem Subziel Kreislaufwirtschaft und anderen umweltpolitischen Zielen 139
d. Konflikte zwischen dem Subziel Kreislaufwirtschaft und anderen wirtschafts- bzw. gesellschaftspolitischen Zielen 139
IV. Reformulierung des in § 1 KrW-/AbfG verankerten Ressourcenschonungsziels 140
V. Die Instrumente der Ressourcenschonung nach dem KrW-/AbfG 141
1. Weitere Auswahlentscheidungen des Gesetzgebers 141
2. Die abfallrechtliche Pflichtenhierarchie als Instrument der Kreislaufwirtschaft 143
a. Überblick 143
b. Konzeptualisierung: Die Pflichtenhierarchie als heuristische Handlungsanleitung und agenda setting 144
c. Folgerungen für Auslegung und Vollzug des KrW-/AbfG 148
aa) Die Rolle der Abfallbehörden - Handhabung von § 21 Abs. 1 KrW-/AbfG 148
bb) Beispiel: Die Grenzen des Verwertungsvorrangs gemäß § 5 Abs. 4 und 5 KrW-/AbfG 150
cc) Beispiel: Die Abgrenzung von Verwertung und Beseitigung gemäß § 4 Abs. 3 S. 2 KrW-/AbfG 152
dd) Rollenkonflikte 159
d. Steuerungsidee bzgl. der Konsumenten 160
3. Die Regelungen zur Produktverantwortung 160
a. Überblick 160
b. Konzeptualisierung 162
aa) agenda setting 162
bb) Rücknahme- und Rückgabepflichten 163
cc) ‘Freiwillige’ Selbstverpflichtungserklärungen und Zielfestlegungen 166
dd) Verwertungsquoten 167
ee) Hinweis- und Kennzeichnungspflichten 168
ff) Produktverbote 168

c. Folgerungen für die Ausgestaltung der Produktverantwortung: Gestaltungsmöglichkeiten, Wirkungsbedingungen und Wirkungsbrüche 169
4. Planerische, institutionelle und organisatorische Instrumente der Ressourcenschonung 173
a. Überblick 173
b. Konzeptualisierung 174
c. Folgerungen für die organisatorische Umsetzung des Gesetzes: Synergieeffekte und Rollenkonflikte 175
5. Verpflichtung der öffentlichen Hand gemäß § 37 KrW-/AbfG 176
a. Regelungsidee 176
b. Wirkungsbedingungen und Zielkonflikte 177
VI. Fazit 178

Literaturverzeichnis 181